

Zu den Arbeiten von Eugen Püntener

Autor(en): **Birchler, Linus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86402>

Nutzungsbedingungen

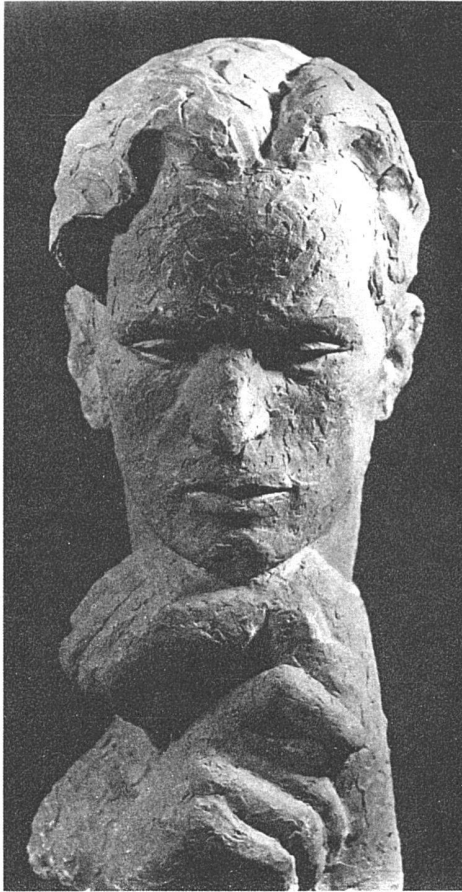
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

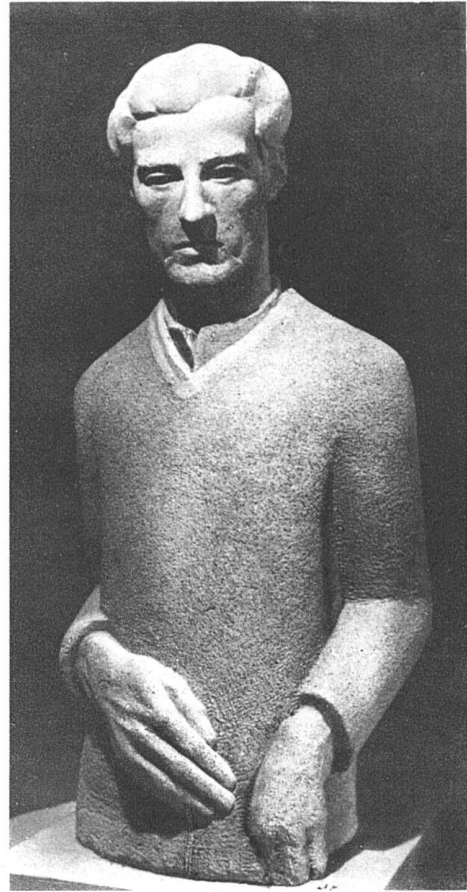
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Der Architekt», Ton



Halbfigur, Stein

Zu den Arbeiten von Eugen Püntener

Wie urtümlich das Verlangen nach kubischem Gestalten aus naiven Menschen hervorbrechen kann, sah ich im Laufe des letzten Sommers an zwei Bürgern der Urner Berggemeinde Schattdorf sich erweisen. Ein verschüchterter Bauer, Josef Imhof, der vor kurzem in der Ausstellung des «Schweizer Heimatwerk» im Zürcher Kunstgewerbemuseum arbeitete, hat, von den Heiligenfiguren in den Kapellen und Bildstöcklein seiner ländlichen Umwelt ausgehend, mit Sackmesser und Stechbeitel Figürchen von verwunderlicher Prägnanz der kubischen Fassung geschnitzt. Zum eigenwilligen Künstler entwickelt hat sich der jetzt achtundzwanzigjährige *Eugen Püntener* in Altdorf, der durchaus Autodiktat ist und vom Handwerk ausging. In Freiguren, Tierdarstellungen und angewandten Plastiken drängt er nach einer dumpfen, etwas ungefügen und leicht barocken Ballung, teilweise wohl unbewusst von Barlachs Geist gestreift. Schön durchgearbeitet sind seine Bildnisköpfe und -büsten. Püntener weiss scharf zu charakterisieren, ohne dass die plastische Gesamthaltung dadurch zerrissen wird. Ohne ins Zeichnerische abzugleiten, fasst er mit Sicherheit das Konstituierende von Schädel- und Gesichtsformen und deckt damit Seelisches der Dargestellten mit unbefangener Eindeutigkeit auf. Das Bildnishaftes bleibt aber meist den rein plastischen Werten untergeordnet. Pünteners keck zugreifende Kunst ist frei von Maniertheiten, denen die Jungen heute so gerne verfallen. Der junge Urner verdient Beachtung.

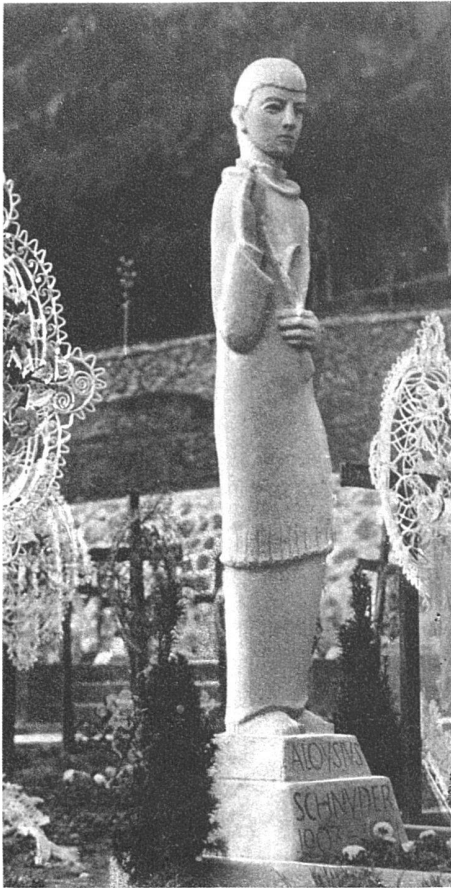
Linus Birchler.



Dekorative Bauplastik in Muschelkalk am Warenhaus EPA, Winterthur



Relief in Eichenholz



Grabfigur in Altdorf St. Aloysius



Arbeiten des Bildhauers Eugen Püntener, Altdorf

Grabfigur in Kunststein, 1,80 m lang 1931 Friedhof Feldli, St. Gallen

